

## Vorwort

---

Die Fuß- und Sprunggelenks-Chirurgie hat sich – aufbauend auf einer langen älteren, z. T. auch in Vergessenheit geratenen Tradition – in den letzten zwei bis drei Jahrzehnten im deutschsprachigen Raum enorm entwickelt. Dabei wurde der Fuß vom Orthopäden sozusagen vom Vorfuß her »erobert«, vom Unfallchirurgen vom Rückfuß her. Jacqueline Perry, eine der Begründerinnen der modernen Ganganalyse, sprach noch 1983 in Bezug auf den peritalaren Gelenkkomplex von einem ausgesprochen wichtigen, aber »übersehenen Gelenk« innerhalb der Gliederkette der unteren Extremität. Wenn wir z.B. bedenken, wie der pathologische Plattfuß des Erwachsenen im Zusammenhang mit einer Tibialis-posterior-Sehnen-Dysfunktion noch vor 20 Jahren als Rarität galt und heute in Fuß-Zentren eine der häufigsten nicht-traumabedingten Diagnosen darstellt, so wird der Wandel besonders deutlich. Dies spiegelt sich wider in einer mittlerweile für den Nicht-Spezialisten kaum noch vollständig zu überblickenden Literatur, aber auch in einem rasant steigenden Angebot von Rückfuß-Implantaten der Industrie.

Zu Recht wird das Obere Sprunggelenk, das besonders in der Unfallchirurgie traditionell immer eine große Bedeutung hatte, heute in engem Zusammenhang mit der subtalaren Fußplatte gesehen und ist wesentlicher Bestandteil des Spezialgebietes »Fuß und Sprunggelenk«. Die enge räumliche Beziehung, besonders aber die innige funktionelle Koppelung zur tarsalen Fußwurzel, aber auch z.B. die Auswirkungen pathologischer Prozesse im Mitt- und Vorfußbereich auf das Obere Sprunggelenk etwa bei den Cavovarus-Deformitäten, lassen es geraten erscheinen, dass die Behandlung von Erkrankungen des Oberen Sprunggelenkes und insbesondere der endoprothetische Ersatz spezielle Kenntnisse aus dem Fachgebiet der Fuß- und Sprunggelenks-Chirurgie unentbehrlicherweise voraussetzen.

Über 20 Jahre nach Einführung einer vergleichbaren Buch-Reihe im anglo-amerikanischen Raum wird mit diesem Band »Sprunggelenk und Rückfuß« ein ähnliches deutschsprachiges Projekt »Meistertechniken« begonnen: In 25 ausgewählten Kapiteln werden ohne Anspruch auf Vollständigkeit z. T. gängige, z. T. aber auch sehr spezielle Operationen so dargestellt, dass der Operateur, der nicht ausgewiesener Spezialist im Bereich Fuß und Sprunggelenk ist, einen in der Praxis bewährten Leitfaden und viele Anregungen für das eigene therapeutische Vorgehen vorfindet. Es konnten hierfür ausgewiesene Experten gewonnen werden, die ihre Herangehensweise bei den einzelnen Problem-

stellungen prägnant beschreiben und anhand von umfangreichem Bildmaterial im Detail erläutern. Bewusst wird hierfür auf ausführliche Propädeutik und umfangreiche Literatur-Recherche zugunsten einer Empfehlung einschlägiger Arbeiten verzichtet.

Orthopädie und Unfallchirurgie befinden sich in einem Prozess des fortschreitenden Zusammenwachsens. Im klinischen Alltag werden sowohl in Zentren als auch in kleineren Häusern zunehmend unfallchirurgische und orthopädische Fragestellungen innerhalb einer Einheit behandelt. Viele der dargestellten Krankheitsbilder lassen sich ohnehin nicht eindeutig einem dieser früher streng separierten Disziplinen zuordnen. Es erschien daher nur folgerichtig, zeitgemäß und in der Erstellung des Bandes auch ausgesprochen fruchtbar, »O und U« wie sie sich in den Schwerpunkten des Herausgeber-Teams repräsentieren, gemeinsam zu betrachten.

Wir danken allen Autoren dieses Bandes für deren Beiträge, Herrn Jörg Kühn für seine sehr instruktiven Zeichnungen, den Mitarbeiterinnen des Springer-Verlages, Frau Antje Lenzen, Frau Barbara Knüchel und Frau Dr. Doortje Cramer-Scharnagl für die redaktionelle Unterstützung sowie den Herausgebern der Reihe »Meistertechniken«, Dieter Kohn und Tim Pohlemann, mit diesem Band den Reigen eröffnen zu dürfen.

Johannes Hamel

Hans Zwipp



<http://www.springer.com/978-3-662-45570-8>

Sprunggelenk und Rückfuß  
Hamel, J.; Zwipp, H. (Hrsg.)  
2016, XI, 262 S., Hardcover  
ISBN: 978-3-662-45570-8